

In der sich an die Vorträge anschließenden Diskussion, an der sich die Abg. Eichner, Stadtverordnete Manemann, Stadtverordneter Großkurth, SKB Rieser, Abg. Küpper, Ltd. KVD Allroggen, LVD Liminski und Herr Arenz beteiligten, wurde deutlich, dass im Ortsbereich der Stadt Bonn ein aus Sicht des Ausschusses für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen sowie der Verwaltung der Bundesstadt Bonn signifikanter Anteil an suchtkranken Bürgern des Rhein-Sieg-Kreises anzutreffen ist. Diese Menschen erhielten von Einrichtungen der Suchtkrankenhilfe der Stadt Bonn keine Hilfe.

Stadtverordneter Großkurth wies darauf hin, dass durch den Vortrag zu TOP 1.2 deutlich geworden sei, dass der Rhein-Sieg-Kreis ein gut ausgebautes, weit gefächertes Hilfsangebot vorhalte. Dennoch gebe es Menschen, die aus den verschiedensten Gründen dieses Angebot in den Heimatkommunen nicht nutzten und sich stattdessen nach Bonn orientierten. Dies mache es erforderlich, gemeinsam nach intelligenten Lösungen für die Problematik zu suchen.

Ltd. KVD Allroggen wies darauf hin, dass die in der Sitzung vorgelegten Zahlen aus Sicht des Rhein-Sieg-Kreises zunächst geprüft werden müssten. Dies sei nicht möglich gewesen, da die Unterlagen zur heutigen Sitzung zur Verfügung nicht rechtzeitig zur Verfügung gestellt worden seien. Auf Nachfrage wurde bestätigt, dass die Einschätzung im wesentlichen auf einer Erhebung durch die Clearingstelle im Bereich des so genannten „Bonner Lochs“ beruhe. Über einen Zeitraum von 3 Monaten seien alle dort angetroffenen zur Drogenszene zu zählenden Personen zu ihrer Herkunft befragt worden. Dabei habe sich gezeigt, dass 48 % der Befragten aus dem Bonner Umland stammten. Die Hälfte der Betroffenen, die aus dem Umland stammten, hatten ihren Wohnsitz im Rhein-Sieg-Kreis. Dies seien insgesamt 60 Personen gewesen, von denen 11 Bornheim als Wohnort angegeben hätten. Herr Arenz wies darauf hin, dass man bei den 60 Personen nicht davon ausgehen könne, dass alle auch motiviert seien, Hilfen des Suchthilfesystems in Anspruch zu nehmen. Aufgrund des Umstandes, dass die im „Bonner Loch“ angetroffenen Menschen zum engeren Bereich der Drogenszene gezählt werden müssten, könne unterstellt werden, dass dieser Personenkreis zumindest die niedrigschwelligen Angebote des Rhein-Sieg-Kreises kenne. Ltd. KVD Allroggen wies darauf hin, dass es für den Rhein-Sieg-Kreis von Bedeutung sei, aus welchen Kommunen des Rhein-Sieg-Kreises die erfassten Personen stammten, da es integraler Bestandteil des Suchthilfekonzpts des Kreises sei, die Menschen bereits an ihrem Wohnort mit geeigneten Hilfeangeboten zu erreichen. Gelingt dies nicht, sei es aber aus derzeitiger Sicht des Rhein-Sieg-Kreises nicht möglich und auch nicht gewünscht, mit all den Kommunen, in denen sich suchtkranke Bürgerinnen und Bürger des Rhein-Sieg-Kreises aufhielten, zu kooperieren. Er stellte allerdings in Aussicht, diese Auffassung nach Prüfung der Unterlagen und Gesprächen ggf. nochmals zu diskutieren. Vor einer solchen Diskussion sei aber ein intensiver fachlicher Austausch von Nöten.

Stadtverordneter Heidemann fasste die Diskussion zusammen und schlug als Fazit vor, man solle die gewonnenen Erkenntnisse zum Anlass nehmen, die Verwaltungen zu bitten sich zusammenzusetzen mit dem Ziel, eine tragfähige Lösung, die beiden Seiten gerecht werde, zu erarbeiten. Der Ausschuss für Soziales, Migration, Gesundheit und Wohnen werde die Verwaltung der Bundesstadt Bonn hierbei unterstützen und auch fordern.

Bg. Kretschmar bestätigte, dass auch aus Sicht der Verwaltung der Bundesstadt Bonn eine Zusammenarbeit mit der Verwaltung des Rhein-Sieg-Kreises unproblematisch sei, wenn der politische Wille dazu vorhanden sei. Aus ihrer Sicht gebe es 3 Möglichkeiten, der Problematik zu begegnen (sie wählte die Abstraktion einer fiktiven Fallgestaltung):

1. Zum einen könne man eine Hilfestellung für alle Nicht-Bonner/-innen (auch weiterhin) ablehnen.
2. Sei es denkbar eine Mitversorgung der auswärtigen Hilfesuchenden durch eigene Träger vor Ort zu gewährleisten. Dies setze allerdings gegen eine Kostenbeteiligung der Herkunftskreise (-städte) voraus.
3. Sei eine Versorgung der auswärtigen Hilfesuchenden durch Träger der Herkunftskreise (-städte) im Wege der Kooperation der Träger möglich.

Über die Frage, wie man mit der Problematik zukünftig umgehen solle, sei eine Entscheidung zu treffen. Die Varianten zwei und drei stellten allerdings einen Kostenfaktor dar, weshalb ihnen ein politischer Wille zugrunde liegen müsse.

An diesen Beitrag schloss sich eine weitere Diskussion zu Einzelproblemen z.B. bei der Erfassung Hilfebedürftiger an, an der sich Abg. Kunert, Stadtverordneter Großkurt und die Vorsitzende beteiligten.

Ltd. KVD Allroggen bestätigte zum Ende der Diskussion, dass auch aus seiner Sicht die heutige gemeinsame Sitzung eine gute Grundlage für weitere Gespräche zwischen den beiden Verwaltungen und vielleicht auch zwischen den politischen Vertretern der Bundesstadt Bonn und des Rhein-Sieg-Kreises bilden könne. Er sei ihm an dieser Stelle jedoch sehr wichtig zu betonen, dass auch im Rhein-Sieg-Kreis auswärtige Konsumenten anzutreffen seien, denen – anders als in Bonn – die Angebote des Suchtkrankenhilfesystems vollumfänglich zur Verfügung stünden. Der Rhein-Sieg-Kreis habe bisher keine statistischen Erhebungen über die genaue Zahl der Betroffenen angestellt, weil das hiesige

Verständnis ein anderes sei. Er verkenne nicht, dass die Problematik in Bonn quantitativ eine andere Größenordnung darstelle, er wolle die an die Anwesenden aber bitten, den Blick nicht einseitig auf eine einzige Lösungsmöglichkeit zu richten, sondern offen für verschiedene Ansätze zu bleiben und stets die praktischen Auswirkungen auf alle Beteiligten zu bedenken.

Stadtverordnete Ingenkamp und die Vorsitzende kamen zum Abschluss dieses Tagesordnungspunktes zu dem gemeinsamen Ergebnis, dass die beiden Verwaltungen sich zunächst zusammensetzen und alle Einzelheiten prüfen müssten, bevor eine weitere Entscheidung getroffen werden könne.

Die Vorsitzende bat die Mitglieder der beiden Ausschüsse sodann, gemeinsam das Cafe Koko zu besuchen.